

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 8. NOVEMBER 1933

NUMMER 32

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Rüstungen und Rüstungsindustrien in der Welt

Sinkende Produktion in der Welt — steigende Rüstungsausgaben

Die Rüstungsausgaben der großen Mächte haben sich in den letzten Jahren in bemerkenswertem Gegensatz zur allgemeinen Wirtschaftstätigkeit entwickelt. Produktion, Umsätze und Erlöse in der Gesamtwirtschaft sind unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise bis Anfang dieses Jahres immer mehr gesunken, die Rüstungsausgaben dagegen haben nur in einzelnen Ländern abgenommen; in wichtigen Staaten — z. B. in Frankreich, Italien und in der UdSSR — sind sie gegenwärtig sogar höher als um 1929.

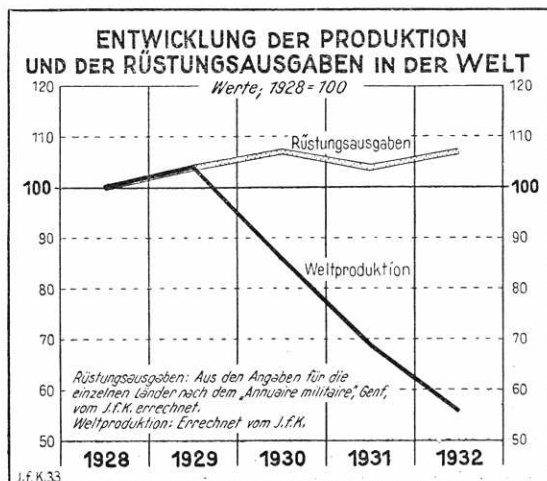
Nach den (korrigierten) Angaben der einzelnen Regierungen haben die Völker der Welt im Jahr 1930/31 rd. 18 bis 20 Mrd. *R.M.* für ihre Rüstungen ausgegeben. Die Gegenüberstellung von Weltproduktion (Werte) und internationalen Rüstungs-

der internationalen Sachgüterproduktion für Rüstungen ausgegeben — ein Betrag, der etwa ebenso groß ist wie der gesamte Ersatzbedarf der Weltindustrie an verbrauchten Maschinen, reparaturbedürftigen Bauten usw.

Rüstungsausgaben und Weltproduktion
Werte; 1928 = 100

Jahr	Rüstungsausgaben ¹⁾	Weltproduktion ²⁾
1913	64	54
1925	90	97
1926	91	92
1927	100	95
1928	100	100
1929	104	104
1930	107	86
1931	104	69
1932	107	56

¹⁾ 1913 rohe Schätzung. Die Angaben für 1925 bis 1927 nach *Annuaire Militaire*; 1913 geschätzt; ab 1928 aus den Militärbudgets für 53 Länder nach *«Annuaire Militaire»* im Institut für Konjunkturforschung errechnet. — ²⁾ Errechnet im I.F.K. 1932 geschätzt.



ausgaben zeigt besonders deutlich, welches Mißverhältnis sich zwischen der wirtschaftlichen Kraft der Völker und ihren Rüstungsausgaben herausgebildet hat: Vom Jahr 1929, dem letzten konjunkturellen Höchststand der Weltproduktion, bis 1932, dem Jahr der schärfsten Krise, hat sich die Sachgüterproduktion der Welt, in Werten gerechnet, beinahe auf die Hälfte verringert. Nun ist zwar von vornherein zu erwarten, daß die Rüstungsausgaben — als Teil der öffentlichen Ausgaben überhaupt — den Krisenverhältnissen nur verhältnismäßig zögernd nachgeben, zumal sie aus anderen als wirtschaftlichen Erwägungen festgesetzt werden. Seit 1929 aber sind die Rüstungsausgaben überhaupt nicht zurückgegangen, sondern sogar um 7 v.H. gestiegen. Verglichen mit der Entwicklung der Weltproduktion hat sich die Last der Rüstungsausgaben seit dem Jahr 1929 also annähernd verdoppelt. Gegenwärtig werden fast 5 v.H. des Wertes

Oder um an die Vorkriegszeit anzuknüpfen: Die Rüstungsausgaben der Welt waren im vergangenen Jahr schätzungsweise um zwei Drittel höher als im letzten Vorkriegsjahr. An landwirtschaftlichen und industriellen Sachgütern wurde aber gerade wieder ebensoviel hergestellt wie im Jahr 1913.

Der Umfang der Rüstungsausgaben

Es scheint zunächst, als ob man den Betrag, den die einzelnen Länder für Rüstungen ausgeben, einfach den Haushaltsrechnungen entnehmen könnte.

Militärausgaben wichtiger Länder
in Mill. *R.M.*

Land	Budget (Schlußrechnungen oder Voranschläge)			
	1928/29	1931/32	1932/33	1933/34
Belgien	977	1 643	1 231	.
Frankreich	1 549	1 984	1 977	.
Italien	1 077	1 146	1 143	.
Japan	1 086	855	790	.
Polen	409	360	395	390
Großbritannien ¹⁾	2 038	1 885	1 814	(1 938)
Tschechoslowakei	225	218	207	197
UdSSR ²⁾	1 900	2 783	2 762	3 132
Ver. St. von Amerika	2 848	2 950	2 783	2 587

Nach: *Annuaire Militaire* 1933. Die Voranschläge sind zu den Wechselkursen des Jahres umgerechnet, für das die letzte Schlußrechnung vorliegt. ¹⁾ Bei der Umrechnung ist die seit dem Herbst 1931 eingetretene £-Entwertung nicht berücksichtigt worden, da diese in erster Linie den Außenwert des £ betroffen hat. Die Budgetbeträge in Mill. £ sind 1928/29: 99,9, 1931/32: 92,4, 1932/33: 88,9, 1933/34: (95,0). — ²⁾ Teilergebnis.

Nun ist aber bekannt, daß in den einzelnen Ländern keineswegs alle Militärausgaben auch als solche gekennzeichnet sind. So gibt es in einer ganzen Reihe von Staaten »Fonds für zusätzliche und außerordentliche Ausgaben«, deren sachliche

Verwendung nicht aufzuklären ist. Ob die kolonialen Wehrausgaben vollständig einbezogen sind, läßt sich nicht nachprüfen. Kosten für die Grenztruppen usw. werden nicht immer in den Militär-etat einbezogen. Rüstungskredite sind zum Teil als allgemeine Kredite in anderen Ressorts aufgeführt usw.

Für das Jahr 1930/31 hat der Völkerbund versucht, durch Umfrage bei den einzelnen Regierungen festzustellen, wieviel von den tatsächlichen Rüstungsausgaben in den Militärbudgets erscheint. Hierbei ergaben sich für die Großmächte folgende Relationen:

Das Militärbudget deckt ... v.H. der tatsächlichen Rüstungsausgaben:

Land	v.H.
Polen (1931/32)	72
Belgien	84
Frankreich	84
Großbritannien (1929/30)	88
Italien	89
UdSSR	92
Nach: Annuaire Militaire 1933.	

Diese Angaben umfassen naturgemäß nur die Korrekturen, die die einzelnen Länderregierungen selbst zugegeben haben. Wie weit damit schon die tatsächlichen Ausgaben erreicht und zutreffend dargestellt sind, ist nicht zu ermitteln. Auch die korrigierten Ziffern, die wir als die bestmöglichen Angaben den Untersuchungen hier zugrunde gelegt haben, können wahrscheinlich nur als untere Grenze der Rüstungsausgaben angesehen werden. Die Erhebung des Völkerbunds bezieht sich leider nur auf ein Jahr. Wir haben angenommen, daß sich im Laufe der Jahre die gesamten Rüstungsausgaben ungefähr ebenso entwickelt haben wie die in den Budgets ausgewiesenen Militärausgaben.

Abbau der Heeresstärken — aber verbesserte technische Ausrüstung

Zu der Steigerung der Rüstungsausgaben scheint die Entwicklung der Heeresstärken in einem gewissen Widerspruch zu stehen. In den vergangenen Jahren ist bei steigenden Aufwendungen für Rüstungszwecke in wichtigen Ländern die Zahl der Soldaten und Offiziere vermindert, zumindest aber nicht erhöht worden. Man kann damit rechnen, daß die Heeresziffer in der Welt im ganzen gegenüber 1913 wie auch gegenüber 1928/29 etwa gleichgeblieben ist.

Heeresstärken wichtiger Länder in 1000 (Budgetangaben)

Land	Gattung	1928 bzw. 1928/29	1932
Frankreich	Offiziere	30,5	29,6
	Mannschaften	587,0	523,2
Großbritannien	gesamt	180,3	166,2
Belgien	"	65,2	66,8
Italien	Offiziere	16,5	15,2
	Mannschaften	234,7	233,9
UdSSR	Mannschaften	¹⁾ 562,0	562,0
Nach: Annuaire Militaire. — ¹⁾ 1924.			

Die steigenden Rüstungsausgaben können einmal dazu verwendet worden sein, um eine schlagkräftige Reserve heranzubilden. Das Verhältnis der Friedensstärke eines Heeres zu seiner Kriegsstärke ist in den einzelnen Ländern nicht bekannt. Die Erfahrungen aus dem Weltkrieg haben aber gezeigt, daß in Kriegszeiten die Heeresstärken außerordentlich erhöht werden können. (So war es z.B. Großbritannien gelungen, die Zahl seiner Mannschaften von 1913 bis 1917 annähernd zu verfünffachen.) Die Möglichkeiten der Aufrüstung — auch bei sinkender Friedensstärke der Heere — werden aus folgenden Schätzungen deutlich, die weniger ihrer Höhe als ihrer Bewegungsrichtung nach zu bewerten sind.

Kriegsstärke und Friedensstärke der Armeen

Land	Gegenüber der Friedensstärke ist die Kriegsstärke voraussichtlich
Großbritannien	versechsfacht
Frankreich	verachtzefacht
Belgien	"
Ver. Staaten v. Amerika	verneunfacht
Italien	verzehnfacht
Polen	verzwölffacht
Nach: Rüstung und Abrüstung, Herausgegeben von K. L. v. Oertzen, Berlin 1933, S. 193ff.	

Daneben aber — und hier liegt die eigentliche Erklärung für die starke Steigerung der Rüstungsausgaben — hat man sich in den letzten Jahren mit Erfolg bemüht, die technische Ausrüstung der Streitkräfte, vor allem ihre Motorisierung und Mechanisierung, zu fördern. Naturgemäß wird gerade diese Form der Aufrüstung von den einzelnen Ländern nach Möglichkeit geheimgehalten. Die folgenden Angaben, die zum Teil ausländischen Quellen entnommen sind, mögen der Tendenz nach an einigen Beispielen zeigen, welche Fortschritte die Kriegstechnik in den letzten Jahren gemacht hat.

Fortschritte im Tankbau.

Während des Weltkriegs erreichten die Tanks meist nur eine Geschwindigkeit von wenigen Kilometern. Steigungen im Gelände konnten sie nur schwer überwinden. Der neue, von der englischen Firma Vickers & Armstrongs Ltd. gebaute leichte »Amphibium-Tank« erreicht auf gutem Boden eine Geschwindigkeit von 50 km je Stunde, bei einer Steigung von 45 Grad sogar noch eine Geschwindigkeit von 7,5 km je Stunde. Im Wasser schwimmt er 8 km in der Stunde. Ein anderer Typ der Firma Vickers hat eine Stundengeschwindigkeit von 48 km; neuerdings sollen sogar Stundengeschwindigkeiten von 60 km erreicht worden sein (vgl. Rüstung und Abrüstung a. a. O. S. 199). Gleichzeitig ist die Reichweite wie auch das Kaliber der Geschütze vervielfacht worden.

Fortschritte im Bau von Unterseebooten

Eine gewisse Vorstellung von den Fortschritten, die im Bau von Unterseebooten in den letzten Jahren gemacht worden sind, läßt sich aus einem Vergleich der Typen gewinnen, die um die Zeit 1914 bis 1918 einerseits und in der unmittelbaren Gegenwart andererseits gebaut wurden: Die Ausrüstung mit motorischen Kräften ist zum Teil mehr als verdreifacht worden, die Geschwindigkeiten einzelner Boote haben sich verzehnfacht. Die Bestückung wird jetzt mit größeren Kalibern und mit einer größeren Zahl von Torpedorohren durchgeführt.

Fortschritte im Bau von Unterseebooten

Bau-jahr	Verdrängung in t	Motor-kräfte in PS	Geschwin-digkeit in Knoten	Armierung
Typ	über Wasser	über Wasser	über Wasser	
	unter Wasser	unter Wasser	unter Wasser	
Ver. Staaten v. Amerika				
1918 ..	480	880	14,5	I 76 mm
	624	740	11	4 Torpedorohre
1930 ..	2 730	5 400	17	II 152 mm
	3 960	2 500	8,5	6 Torpedorohre z. 533
Großbritannien				
1918/20	410	480	13,0	4 Torpedorohre z. 533
	500	320	10,5	
1932 ..	1 805	10 000	21 ³ / ₄	I 120 mm
(Thames)	2 680	2 500	10	6 Torpedorohre z. 533
Frankreich				
1914/17	771	2 400	16,8	I 75 mm
	1 100	1 640	10	8 Torpedorohre z. 450
1932 ..	1 379	6 000	18	I 100 mm
(Le Glorieux)	2 060	2 000	10	11 Torpedorohre zu 550
Nach: Annuaire Militaire 1933. Die Angaben sollen nur dazu dienen, die Tendenz anzugeben, nicht aber, welches Land gegenwärtig die größten Unterseeboote baut. So ist z. B. der neue französische Unterseekreuzer »Surcouf« mit 3257 t Wasserverdrängung noch größer und stärker armiert als der Typ »Le Glorieux«.				

Fortschritte im Flugzeugbau

Zu den Fortschritten der Militärluftfahrt äußert sich ein Fachmann wie folgt: An die Stelle uferloser Wettrüstungen ist in den letzten Jahren die Hebung der Qualität getreten. Überall wurde das Flugzeugmaterial modernisiert und erneuert. Es werden durchgreifende Vorbereitungen getroffen, die die Luftindustrie im Ernstfall für die augenblickliche Serienherstellung neuester Typen befähigen. Führend im Bau schwerster Nachtbomberflugzeuge sind heute England, Frankreich und Rußland. Erwähnung verdient die bedeutende Verbesserung aller Bordinstrumente für Navigation, Blindflug, Bombenwurf, Lichtbild und Funktelegraphendienst sowie für die Sicherung gegen Brand-, Bruch- und Trudelfahr. (Rüstung und Abrüstung a. a. O. S. 197f).

Die hochgerüsteten Großmächte

Über den gewaltigen Ziffern, die die gesamten Rüstungsausgaben ausmachen, darf man die Unterschiede nicht vergessen, die zwischen den einzelnen Ländern bestehen. Nach den amtlichen Angaben — die, wie gesagt, wahrscheinlich für eine ganze Reihe

von Staaten zu niedrig liegen — ergeben sich folgende Spannungen zwischen dem Rüstungsaufwand in den einzelnen Teilen der Welt:

Rüstungsausgaben je Kopf der Bevölkerung
(um 1930/31 in *R.M.*)

Länder mit besonders hohen Rüstungsausgaben			
Frankreich	54,40	Finnland	19,20
Großbritannien	49,60	Norwegen	19,00
Niederlande	39,35	Estland	18,50
Italien	33,30	Lettland	17,80
Schweden	25,00	Griechenland	17,40
Schweiz	22,50	UdSSR	16,80
Ver. St. v. Amerika	21,50	Spanien	15,60
Belgien	20,60	Tschechoslowakei	15,20
		Polen	15,20
Länder mit besonders niedrigen Rüstungsausgaben			
Ägypten	1,40	Guatemala	3,80
Uruguay	1,50	Siam	4,30
Haiti	2,00	Brasilien	4,50
Südafr. Union	2,10	Bulgarien	5,20
Kolumbien	2,30	Persien	5,30
Indien	2,30	Peru	5,60
Dominik. Republik	3,70	Salvador	5,75

Nach: Annuaire Militaire 1933. Für eine Reihe von Ländern wahrscheinlich zu niedrig.

Die für die überseeischen Gebiete zum Teil besonders niedrigen Zahlen erklären sich einmal daraus, daß hier bei wenig entwickelter Geldwirtschaft die Besteuerung der Bevölkerung mit ganz anderen Maßstäben zu messen ist als etwa in europäischen Ländern. Außerdem hängt die geringe Bewaffnung der kolonialen Länder und der in anderer Form abhängigen Staaten mit der überaus hohen Bewaffnung der Mutterländer zusammen. Die Länder mit breitem kolonialem Hinterland haben denn auch besonders hohe Rüstungsausgaben (Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Italien¹⁾).

In absoluten Zahlen betrachtet ist der Vorsprung der Großmächte noch beträchtlicher. Sechs Großmächte — die Vereinigten Staaten, die UdSSR, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan —, die zusammen noch nicht ein Viertel der Erdoberfläche und der Weltbevölkerung ausmachen, beanspruchen für sich mehr als zwei Drittel der internationalen Rüstungsausgaben. Der Hoch-

stand der internationalen Rüstungsausgaben ist daher in erster Linie auf die Aufrüstung der Großmächte zurückzuführen.

Dabei haben die Großmächte vor allem die technisch fortgeschrittenen Waffengattungen (moderne Kriegsschiffe, Luftflotte) am weitesten entwickelt.

Auf die fünf Länder mit den höchsten Rüstungsausgaben entfallen etwa 55% der Weltausgaben für Landstreitkräfte, aber 70% der Weltausgaben für Seestreitkräfte und 80% der Weltausgaben für Luftstreitkräfte.

Gliederung der Rüstungsausgaben nach Verwendungszwecken
um 1930/31¹⁾
Schätzungen in Mill. *R.M.*

Landstreitkräfte	Seestreitkräfte	Luftstreitkräfte
UdSSR 2 160	Ver. St. v. Amerika... (1 330)	Ver. St. v. Amerika... 460
Frankreich... 1 430	Großbritannien 1 020	Großbritannien 400
Ver. St. v. Amerika... (1 150)	Frankreich... 500	Frankreich... 350
Großbritannien 880	Italien..... 330	UdSSR 330
Italien..... 860	UdSSR 290	Italien..... 210
Welt ... ca. 11 500	Welt ... ca. 5 000	Welt ... ca. 2 200
Anteil der 5 Länder. 55 v. H.	Anteil der 5 Länder. 70 v. H.	Anteil der 5 Länder. 80 v. H.

¹⁾ Nach: Annuaire Militaire 1933. — Für Japan liegt eine entsprechende Aufgliederung nicht vor.

Die Rüstungsindustrien

Die hochgerüsteten Großmächte verfügen zugleich über die am besten ausgebildeten Rüstungsindustrien. Genaue Angaben über die gegenwärtige Bedeutung der Rüstungsbetriebe lassen sich für die einzelnen Länder nicht machen; die Berichte der Regierungen über die um 1930/31 vorgenommenen Sachausgaben geben aber gewisse Anhaltspunkte. Danach kann man damit rechnen, daß der Produktionswert der Rüstungsindustrie in den Vereinigten Staaten wie auch in Frankreich und in Großbritannien etwas über je 1 Mrd. *R.M.* betragen hat, während er in der UdSSR nicht ganz an 1 Mrd. *R.M.* herankam und in Italien etwa 600 bis 700 Mill. *R.M.* erreichte. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter wird in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten jeweils zwischen 100 000 und 200 000 Köpfen liegen.

Mit dem gegenwärtigen Produktionswert ist allerdings die wehrpolitische Bedeutung dieser Industrien keineswegs genügend umschrieben. Einmal ist die Rüstungsindustrie nicht mehr wie früher eine isolierte Abteilung der Volkswirtschaft, auf der die Ausrüstung eines Landes ausschließlich ruht. Sie bildet heute vielmehr nur den organisatorischen Kern, um den sich eine große Anzahl von Betrieben gruppiert, die auch Verbrauchsgüter oder Investitionsgüter für den Friedensbedarf herstellen.

Außerdem muß man berücksichtigen, daß die Rüstungsindustrie im eigentlichen Sinne nur im Kriegsfall voll ausgenutzt wird; der gegenwärtige Produktionsumfang kann also nur verhältnismäßig wenig über die Produktionskapazität aussagen.

Trotz der natürlichen Hemmungen, die einer Blüte der Kriegsindustrie in Friedenszeiten entgegenstehen, kann die Entwicklung der Rüstungsindustrien in den letzten Jahren keineswegs als ungünstig angesehen werden. Die diesen Unternehmungen gewährten Zuschüsse konnten in vielen Ländern vermindert werden.

Rüstungsausgaben der einzelnen Länder um 1930/31¹⁾

Land	An-gaben in Mill. <i>R.M.</i>	Land	An-gaben in Mill. <i>R.M.</i>
Ver. Staaten v. Amerika	2 940	Norwegen	53
UdSSR (Rußland) ...	2 780	Siam	51
Großbritannien	2 300	Dänemark	51
Frankreich	2 280	Kuba	48
Italien	1 400	Peru	35
Japan	1 020	Lettland	34
Indien	810	Bulgarien	31
Polen	500	Venezuela	29
Spanien	²⁾ 460	Irland	26
China	390	Litauen	24
Niederlande	322	Estland	21
Rumänien	255	Ägypten	21
Tschechoslowakei	225	Südafrik. Union	18
Jugoslawien	208	Kolumbien	18
Brasilien	197	Neuseeland	18
Mexiko	186	Guatemala	8
Belgien	169	Salvador	8
Schweden	155	Ecuador	7
Griechenland	112	Paraguay	7
Türkei	109	Haiti	5
Australien	97	Uruguay	3
Schweiz	92	Costa Rica	2
Ungarn	89	Luxemburg	1
Kanada	81	Liberia	0
Persien	80		
Finnland	67	Insgesamt	18 bis 20 Mrd. <i>R.M.</i>
Portugal	62		
Österreich	61		

¹⁾ Nach: Annuaire Militaire 1933. — Amtliche Angaben der einzelnen Länder; zum Teil wahrscheinlich zu niedrig. —

²⁾ Die Entwertung der Peseta 1930 ist nicht berücksichtigt.

¹⁾ Es wäre verfehlt, die Bevölkerungszahlen der Kolonialländer mit in die Berechnung einzubeziehen; denn die eigentliche Verfügungsgewalt über die Waffen liegt beim Mutterlande.

Höhe der staatlichen Zuschüsse für die Rüstungsindustrie in Mill. RM

Jahr	Dänemark ¹⁾	Finnland	Norwegen ¹⁾	Polen	Tschechoslowakei
1928 ...	0,6	.	1,9	9,0	.
1929 ...	0,3	0,04	.	7,8	4,9
1930 ...	0,2	0,3	.	1,6	0,4
1931 ...	0,1	0,3	.	0,9	5,9
1932 ...	0,1	0,1	.	3,4	6,5
1933 ...	0,2	0,2	1,2	3,0	3,5

Nach Annuaire Militaire 1933. — Voranschläge sind zu den Wechselkursen des Jahres umgerechnet, für das die letzte Schlußrechnung vorliegt. — ¹⁾ Etatjahr.

Außerdem haben trotz der Krisis eine Reihe der wichtigsten Rüstungsfirmen nach wie vor günstige Dividenden gezahlt. Dies ist um so bemerkenswerter, als die meisten von ihnen sich Produktionszweige angegliedert haben, die dem Investitionsbedarf der privaten Wirtschaft dienen und die infolgedessen von der Krisis besonders scharf betroffen wurden. So hat, um nur einige Beispiele zu nennen, die Firma Vickers bis in das Jahr 1932 hinein ihre Dividendenzahlungen aufrechterhalten; Schneider-Creuzot hat, von jeder Krisis unberührt, seit 1928/29 immer die gleiche Dividende von 25% gezahlt.

Dividenden wichtiger Rüstungsbetriebe in v.H.

Zeit	Frankreich ¹⁾ Schneider-Creuzot	Großbritannien ²⁾ Vickers Ltd.	Tschechoslowakei ³⁾ Skoda
1925	20	0	.
1926	.	0	.
1927	20	8	17 ¹ / ₂
1928	22,5	8	21 ¹ / ₂
1929	25	8	28 ¹ / ₂
1930	25	8	28 ¹ / ₂
1931	25	5	17 ¹ / ₂
1932	25	4	21 ¹ / ₂

Quellen: ¹⁾ L'Economiste Français. — ²⁾ Economist. — ³⁾ Der Österreichische Volkswirt.

Daß seit Mitte 1932 der Geschäftsgang in den Rüstungsbetrieben sich gebessert hat, kann man wohl aus der günstigen Entwicklung der Aktienkurse schließen; Anfang November 1933 lagen die Kurse der Schneider-Creuzot um mehr als 50 v.H. über ihrem Tiefstand im Herbst 1931; die Kurse von Skoda haben sich seit dem allerdings besonders tiefen Stand im Frühjahr 1932 verdoppelt. Im ganzen haben sich die Aktien der Rüstungsbetriebe bedeutend günstiger entwickelt als das Kursniveau aller Aktien überhaupt.

Steigende Ausfuhr von Waffen und Munition

Die Produktionsbelegung in der Rüstungsindustrie wird durch die einzige vorhandene Umsatzstatistik bestätigt: der Welthandel in Waffen und Munition ist, im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung des Welthandels, von 1931 auf 1932 gestiegen.

Dabei hat vor allem die Ausfuhr Frankreichs stark zugenommen (1931: 11,5, 1932: 39,7 Mill. RM). Auch die Exporte der Niederlande haben sich beträchtlich erhöht (1931: 3,0, 1932: 8,2 Mill. RM).

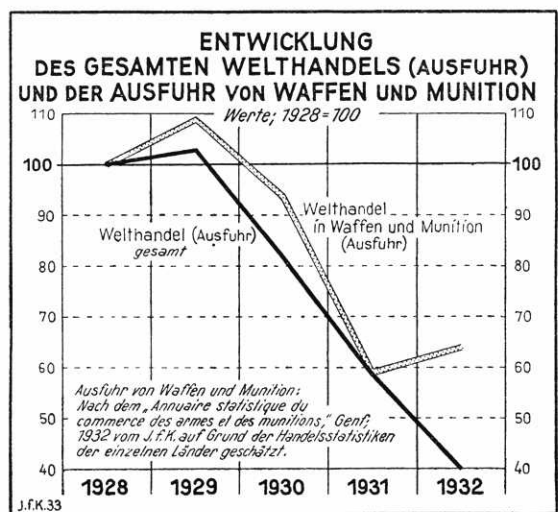
Von den wichtigsten Einfuhrländern hat besonders Japan seine Waffen- und Munitionsbeschaffungen vermehrt, und zwar von 1,2 Mill. RM im Jahr 1931 auf 10,5 Mill. RM im Jahr 1932.

Welthandel in Waffen und Munition Ausfuhr in Mill. RM¹⁾

Zeit	Großbritannien		Frankreich		Tschechoslowakei	
	Waffen	Munition	Waffen	Munition	Waffen	Munition
1926	15,9	45,2	6,0	19,3	14,4	20,5
1927	20,3	44,3	6,4	13,0	10,2	5,8
1928	25,5	58,5	19,7	17,0	4,7	4,4
1929	37,6	53,8	22,8	16,5	7,7	5,7
1930	29,1	42,5	6,5	23,5	15,5	6,7
1931	26,5	29,7	3,8	7,7	13,5	3,0
1932	.	.	.	.	.	.

Zeit	V. St. v. Amerika		Welt		
	Waffen	Munition	Waffen	Munition	Gesamt
1926 ...	10,8	33,4	81,9	137,3	219,2
1927 ...	9,8	30,0	70,2	132,5	202,7
1928 ...	10,3	34,8	94,8	154,7	249,5
1929 ...	11,8	33,3	125,8	146,6	272,4
1930 ...	5,2	22,0	94,2	140,4	234,7
1931 ...	2,8	13,6	67,4	79,5	146,9
1932 ...	.	.	.	.	(158,8)

¹⁾ Vgl. die Anmerkung auf dem untenstehenden Schaubild.



Deutschland und die Rüstung der Welt

Auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrags ist Deutschland — neben der Beschränkung seiner Heeresstärke auf 100 000 Mann gegenüber 786 000 im Jahr 1913 — die Schaffung gerade der modernsten Waffengattungen untersagt worden. So ist es für Deutschland z. B. verboten, zu fabrizieren oder in Dienst zu stellen:

1. Kampfwagen und Panzerkraftwagen,
2. jegliche Militärflugzeuge,
3. Unterseeboote,
4. schwere Artillerie.

Ein- und Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial ist untersagt.

Während die Welt ihre Rüstungsausgaben von 1913 bis 1930/31 um rd. zwei Drittel steigerte, hat Deutschland seine Militärausgaben im gleichen Zeitraum um mehr als zwei Drittel vermindert. Dazu ist an die Stelle des Wehrpflichtheeres eine Armee mit Berufssoldaten getreten, die unvergleichlich höhere Personalausgaben notwendig macht. Hätten die übrigen Staaten ebenso wie Deutschland gehandelt, so hätte die Welt jährlich über 15 Mrd. RM an Rüstungsaufwand ersparen können.

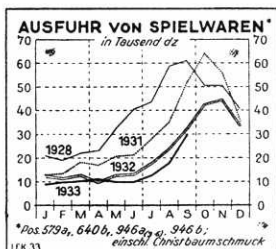
Konjunktur-Kartei

Deutschland

Spielwarenindustrie

8. 11. 33 (17. 8. 32)

Die Konjunktorentwicklung in der Spielwarenindustrie hat sich in den letzten Monaten gebessert. Seit Juni 1933 sind die Betriebe, gerechnet nach der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, besser ausgenutzt als 1932, im August um etwa ein Drittel. Die Beschäftigung war damit freilich noch immer um mehr als die Hälfte niedriger als 1929. Verhältnismäßig gut hat sich neuerdings die Erzeugung von Metallspielwaren und von Puppen entwickelt; die starke Nachfrage nach Bleisoldaten sowie nach S. A- und S. S.-Figuren dürfte sich hier günstig ausgewirkt haben. In der Holzspielwarenbranche war das Geschäft in der Frühjahrssaison noch nicht besonders günstig. Die Produktionszahlen im Juli und August sprechen aber für eine bessere Herbstsaison. In der Stoffspielwarenbranche war bis jetzt noch keine Belebung festzustellen. Dagegen lag die Beschäftigung der Zelluloidspielwarenfabrikation im bisherigen Verlauf des Jahres im Durchschnitt um ein Drittel höher als 1932. Ganz allgemein wird von der Neuorganisation der Spielwarenindustrie und des Handels eine günstige Wirkung auf das Preisniveau erwartet.



Die Ausfuhr von Spielwaren und von Christbaumschmuck ist im Zusammenhang mit der Entwertung einer Reihe von Währungen besonders von 1931 auf 1932 stark gesunken. Durch das Vordringen der japanischen Konkurrenz sind die überseeischen Märkte mehr und mehr zurückgetreten. Neben diesen Gründen mag auch die Unsicherheit, die sich in den Preisen ergab, mit dazu beigetragen haben, daß sich allmählich die Saison in der Spielwarenindustrie verschoben hat. In früheren Jahren begann die Ausfuhr alljährlich schon in den Frühjahrsmonaten zu steigen. 1932 und 1933 dagegen hat der Exportabsatz erst seit der Mitte des Jahres zugenommen. Der Höhepunkt der Ausfuhr lag 1928 im September, 1932 im November.

Ausfuhr von Spielwaren und Christbaumschmuck

Zeit	Spielwaren insgesamt ¹⁾		davon			Chr t- baum- schmuck ²⁾	
	1000dz	Mill. RM	Metall- spiel- waren ³⁾	Holz- spiel- waren ⁴⁾	Pup- pen ⁵⁾	1000 dz	Mill. RM
1928	442,4	116,6				20,7	6,0
1931	357,5	82,2	26,3	7,1	10,3	16,0	4,7
1932	247,8	47,4	14,2	4,4	6,1	16,8	3,7
Jan./Sept.							
1932	137,8	26,7	7,7	2,5	3,2	6,8	1,5
Jan./Sept.							
1933	116,9	21,2	6,5	2,1	2,6	2,2	0,6

¹⁾ Pos. 579 a 1, 640 b 1, 946 a (3-6). — ²⁾ Pos. 946 a 4. — ³⁾ Pos. 946 a 3. — ⁴⁾ Pos. 946 a 5. — ⁵⁾ Pos. 946 b.

Ausland

Schweden

8. 11. 33 (21. 12. 32)

Die im Vorsommer dieses Jahres eingetretene Besserung der Wirtschaftslage hat sich in den letzten Monaten fortgesetzt. Die industrielle Produktion ist weiter gestiegen; seit Mai liegt sie erheblich über dem Stand des Vorjahrs. Die Belebung, die sich zunächst auf die unter dem Schutz der Valutaentwertung arbeitenden Binnenmarktindustrien erstreckte, hat nun auch die wichtigen Exportindustrien erfaßt. Neben dem gebesserten Auslandsabsatz (Holzwaren, Zellstoff, Papier, Eisen und Stahl, Eisenerz) ist die Produktionszunahme zum Teil auch auf die staatliche Arbeitsbeschaffung zurückzuführen. In einigen Verbrauchsgüterindustrien (Leder- und Textilindustrie) ist die Produktion durch die Befestigung auf den Weltrohstoffmärkten angeregt worden. Die Belebung in der Industrie hat jedoch noch nicht zu einer entscheidenden Entlastung des Arbeitsmarktes geführt.

Die Außenhandelsumsätze haben sich in den letzten Monaten erheblich erhöht; vor allem die Ausfuhr ist ständig gestiegen. Die Handelsbilanz hat sich infolgedessen gebessert; seit Juni ist sie aktiv.

Die Aktivierung des Außenhandels, der Eingang der Erlöse aus der Seeschifffahrt sowie der verstärkte Rück- und Zustrom von Kapital aus dem Ausland haben zu einer erheblichen Besserung der Zahlungsbilanz geführt. Die schwedische Reichsbank konnte infolge dieser Entwicklung ihren Gold- und Devisenbestand stark erhöhen. Nach der Aufgabe des Goldstandards im Herbst 1931 war die amtliche Währungs- und Kreditpolitik hauptsächlich auf die Erhaltung einer gewissen Stabilität der Inlandspreise gerichtet. Seit Frühjahr dieses Jahres hat sie zum Ziel, durch Kreditausweitung und Arbeitsbeschaffung das Preisniveau allmählich zu heben. Die jüngste Abschwächung des Kronenkurses dürfte im Rahmen dieser Wirtschaftspolitik liegen.

Schweden

Zeit	Goldwert der Valuta ¹⁾	Indu- strielle Produktion ²⁾	Außen- handel		Groß- handels- index	Schwed. Reichs- bank		Aktien- kurse
			Ein- fuhr	Aus- fuhr		Noten- umlauf	Gold- u. Devisen- bestand	
	Parität = 100	1928 = 100	Mill. Kr.		1913 = 100	Mill. Kr.		Ende 1924 = 100
1931								
1. Vj. M.-D. .	99,89	80,6	105,8	71,9	114	553	582	127,5
2. „ „ .	99,99	84,9	122,8	92,3	111	559	530	116,8
3. „ „ .	99,00	87,4	121,0	100,5	109	574	349	97,1
4. „ „ .	77,82	89,8	130,1	111,1	110	579	241	82,4
1932								
1. Vj. M.-D. .	72,56	88,3	92,3	64,9	109	551	301	72,0
2. „ „ .	70,30	82,7	93,4	74,7	109	574	329	51,1
3. „ „ .	67,01	76,9	92,2	78,1	109	575	377	62,9
4. „ „ .	65,77	82,1	104,8	97,2	109	569	415	60,2
1933								
1. Vj. M.-D. .	68,10	85,0	82,1	62,4	106	557	491	52,0
2. „ „ .	65,41	82,1	86,6	82,3	106	564	545	62,9
Juli	64,22	83,7	80,1	99,1	108	547	645	62,7
August	63,17	87,5	92,3	103,4	108	565	668	64,5
September . .	60,50		97,5	117,0	109	625	720	64,4

¹⁾ Am Golddollar gemessen. — ²⁾ Saisonbereinigt.

¹⁾ Am Golddollar gemessen. — ²⁾ Saisonbereinigt.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		12.-17. Sept. 1932	19.-24. Sept. 1932	26. Sept. bis 1. Okt. 1932	3.-8. Okt. 1932	10.-15. Okt. 1932	17.-22. Okt. 1932	24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	11.-16. Sept. 1933	18.-23. Sept. 1933	25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933
		37	38	39	40	41	42	43	44	37	38	39	40	41	42	43	44
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	5263,7	.	5102,8	.	5150,5	.	.	5109,2	4068,7	.	3849,2	.	3850,9	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung		659,6	.	618,3	.	581,4	.	.	581,7	336,9	.	316,1	.	307,6	.	.	.
i. d. Krisenunterstützung		1279,8	.	1231,4	.	1175,2	.	.	1138,9	1143,0	.	1108,7	.	1087,8	.	.	.
zusammen		1939,4	.	1849,7	.	1756,6	.	.	1720,6	1479,9	.	1424,8	.	1395,4	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose		.	.	2046,5	.	.	.	.	2204,2	.	.	1492,1	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..		.	.	2858,0	.	.	.	2 747,0	.	.	.	2336,7	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	225,8	230,2	246,5	242,3	253,9	259,7	266,7	282,6	254,5	254,9	267,1	252,4	262,3	265,1	266,2	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. ...		51,1	50,8	53,0	53,1	52,2	54,3	55,3	57,4	54,3	53,7	52,2	47,4	57,6	57,9	58,8	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ...		38,4	40,1	42,1	41,0	42,1	44,2	44,6	44,4	45,3	45,2	46,6	44,6	45,8	46,3	45,3	.
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		667,5	650,9	627,3	715,4	712,6	717,0	706,9	706,8	637,7	701,3	674,3	725,2	717,1	724,4	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengstellung der Reichsbahn ..	1 000	105,1	104,8	104,8	102,8	109,7	114,0	117,3	115,2	112,8	112,0	113,8	110,3	115,3	120,8	124,9	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste ³⁾ Nach Mitteilung seiner Zentralstelle	Anzahl	54	79	56	83	71	72	58	57	102	132	115	144	139	136	118	.
Vergleichsverfahren	1000 R.M.	400	82	65	102	85	78	58	71	51	73	68	81	78	70	59	.
Eröffnete Konkurse	Anzahl	10	13	10	11	10	12	8	10	4	3	4	2	4	3	3	3
		19	18	17	17	19	16	18	16	8	8	8	10	11	10	7	7
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. R.M.	999	1001	1003	1005	1005	1007	.	1014	470	475	481	482	485	.	486	.
davon Reichsbank		926	928	929	931	932	934	.	904	397	402	407	409	412	.	413	414
Wechsel- u. Lombardkredite ^{††)} ..		3114	2932	3415	3195	3016	2870	.	3244	3299	3177	3675	3447	3330	.	3177	.
davon Reichsbank		2976	2792	3272	3050	2870	2725	.	3094	3150	3029	3524	3299	3180	.	3027	3305
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)		525	475	559	523	480	495	.	506	499	518	572	510	506	.	532	.
davon Reichsbank		413	358	451	412	367	377	.	389	390	408	465	399	391	.	411	416
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. ...		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	401,9	359,0	339,7	333,4	327,7	313,5	322,3	326,0	133,2	130,2	133,2	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5
Regierungssicherheiten		1850,9	1851,6	1853,7	1851,3	1850,9	1851,0	1851,0	1850,8	2202,7	2237,8	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5593	5461	5863	5685	5543	5368	.	5714	5371	5254	5731	5517	5434	.	5262	.
davon Reichsbanknoten		3584	3491	3742	3606	3507	3401	.	3609	3376	3302	3617	3466	3418	.	3320	*)3565
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..		943	864	1076	984	995	941	1 048	919	949	917	1162	1056	1033	976	1045	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..		428	415	422	462	445	422	415	450	456	453	463	500	477	451	461	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5	22,4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debitzinsen ⁵⁾ der Stempel- {		8	23,7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung {		2	23,1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		6,25	5,78	5,40	5,23	4,97	4,91	5,08	5,29	5,11	4,99	5,25	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29
Monatsgeld		6,52	6,04	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont		4,50	3,92	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		5,00	4,58	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6 ^{1/2} % Pfandbriefe		8,45	8,45	8,28	8,28	8,28	8,24	8,26	8,18	7,68	7,55	7,26	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89
Call money New York		2,00	2,00	2,00	2,00	1,40	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London		0,68	0,63	0,65	0,87	0,84	0,79	0,79	0,73	0,42	0,39	0,51	0,71	0,72	0,81	0,87	*)0,90
Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,69	0,64	0,43	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34
Effektenmarkt																	
Festverz. 6 ^{1/2} % Wertpapiere	v H	67,42	67,61	69,02	69,58	70,07	70,41	70,10	70,84	76,59	78,21	81,52	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30
Kursniveau, gesamt		71,03	71,02	72,43	72,45	72,49	72,79	72,60	73,37	78,12	79,45	82,69	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13
—, Pfandbriefe		59,99	60,38	61,46	62,05	62,29	62,78	62,77	63,19	67,87	70,83	76,19	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34
—, Kommunal-Obligationen ..		65,31	65,67	67,28	69,10	70,93	71,25	70,37	71,30	80,44	81,92	84,38	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81
—, Öffentl. Anleihen		62,77	63,53	65,09	65,65	65,91	66,33	66,25	66,81	71,91	73,07	74,97	75,54	77,14	76,92	77,77	77,79
—, Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	58,6	59,5	58,9	57,4	57,3	57,3	56,6	57,0	61,8	62,4	62,7	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..		61,2	62,8	60,8	58,5	58,4	58,4	57,6	57,9	66,7	67,6	67,7	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2
—, Verarbeitende Industrie		52,9	53,8	53,6	52,2	52,1	52,3	51,9	52,3	57,1	59,1	58,1	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8
—, Handel und Verkehr		66,1	66,4	66,1	65,2	65,1	64,7	63,9	64,3	65,3	65,5	66,2	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,9067	2,7242	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333
London	R.M. je £	14,65	14,61	14,55	14,55	14,52	14,35	13,93	13,88	13,40	13,04	13,04	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14
Paris	R.M. je 100fr	16,51	16,51	16,50	16,51	16,54	16,55	16,57	16,55	16,43	16,43	16,42	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	52,9	53,8	54,3	55,3	54,4	53,6	52,6	52,6	59,9	59,1	59,1	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6
Großhandelspreise (gesamt)		95,3	94,8	94,9	94,8	94,6	94,5	94,0	94,0	94,8	95,2	95,3	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1
Agrarstoffe		89,2	88,4	88,7	88,5	88,4	88,2	87,2	87,7	89,6	91,0	91,5	92,1	92,3	93,2	93,2	93,6
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		88,9	88,6	88,8	88,8	88,5	88,4	88,2	87,9	89,3	89,2	89,0	88,9	88,8	88,8	88,8	88,9
—, Fertigwaren		115,3	115,1	115,0	114,8	114,8	114,6	114,4	114,4	113,5	113,6	113,6	113,8	113,8	114,0	114,0	113,9
darunter: Produktionsgüter		117,1	117,0	117,0	116,9	116,9	116,9	116,7	116,6	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9
Verbrauchsgüter		114,0	113,7	113,5	113,3	113,2	112,9	112,7	112,7	113,1	113,3	113,3	113,5	113,6	113,6	114,0	113,9
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	62,9	62,4	62,2	61,8	61,3	61,1	60,6	60,2	71,1	71,6	71,4	71,1	72,2	71,5	71,6	71,8
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,7	91,1	91,6	90,9	89,8	89,5	89,0	89,1	92,0	91,7	91,7	91,3	91,0	90,9	91,0	91,9
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁸⁾ ..	R.M.	161,2	161,0	158,7	157,1	157,1	155,8	153,5	156,8	143,0	143,5	144,0	147,0	147,0	147,0	147,0	147,7
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	30,0	27,7	27,8	28,8	26,4	26,6	27,4	26,8	28,3	28,8	28,5	28,9	28,5	28,8	28,7	28,8
Rindshäute, südäm., Hamburg ...	je 1/2 kg	0,48	0,40	0,46	0,45	0,45	0,41	0,41	0,40	0,45	0,43	0,42	0,43	0,42	0,41	0,39	